

Europa und die EU - wer definiert wen?

Losang, Eric

Veröffentlichungsversion / Published Version

Rezension / review

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Losang, E. (2014). Europa und die EU - wer definiert wen? [Rezension des Buches *The social atlas of Europe*, von D. Ballas, D. Dorling, & B. Hennig]. *Europa Regional*, 20.2012(2-3), 140-143. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-424074>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

**DIMITRIS BALLAS, DANNY DORLING,
BENJAMIN HENNIG:**

The Social Atlas of Europe

Bristol (UK) 2014, Policy Press, IX,
211 Seiten, 173 Karten, 41 Abbildungen,
Literaturverzeichnis S. 200-211
ISBN 978-1-44731-353-3

**Europa und die EU – wer definiert
wen?**

Als im Jahr 2010 der „Atlas der wirklichen Welt“ mit dem reißerischen Untertitel „So haben sie die Erde noch nie gesehen“ auf den Markt kam, war dessen ausgefallene kartographische Darstellung nicht unumstritten. Aus dem Worldmapper-Projekt abgeleitet projizierte der Atlas über 382 für alle Staaten der Welt verfügbare Indikatoren als Absolutwerte im Rahmen von Kartenanamorphen¹. Die durch die mathematische Verzerrung häufig nahezu unkenntlichen Staaten wurden durch eine dezidierte, kontinentbezogene Farbgebung kenntlich gemacht – eine Vorgehensweise, die im Rahmen kartographischer Sinnsuche in allen räumlichen Darstellungsformen häufig kritisiert wurde (u.a. in der Rezension von Werner Stams in den Kartographischen Nachrichten 2011/4).

Der erste Eindruck beim Blick auf das schlicht gehaltene Cover des „The Social Atlas of Europe“: Ein Auszug aus oben genanntem Werk mit Fokus Europa, ganz in der Tradition der in den letzten Jahren sehr erfolgreichen (Atlas-) Publikationen von Danny Doorling, dem Initiator des Worldmapper-Projektes und bedeutendster Verfechter des Einsatzes von Kreis-kartogrammen und Kartenanamorphen (u.a. A new social atlas of Britain, People and places: a 2001 census atlas of the UK, Inequality and the 1 %) in statistischen Visualisierungen. Der Schutzumschlag zeigt ein verzerrtes Europa mit einem „unnatürlich“ aufgeblähten südlichen England (Schottland wird zur Marginalie), einem stark vergrößerten Bereich der Benelux-Länder, nahezu unkenntlichen skandinavischen Ländern und einer

krebsroten Türkei, die gleichsam mit einer „Zange“ ins östliche „Hinterteil“ Europas kneift. Selbstverständlich macht dieses, hier sehr polemisch beschriebene, Cover neugierig, und die für ein „coffee table book“ charakteristische Größe im Bereich von DIN-A4 (Querformat) lädt geradezu zum Schmökern ein.

Ein Blick in den Klappentext konkretisiert die Darstellung des Schutzumschlags, indem er herausstellt, dass „many of us think of European countries as discreet entities [...]. But in fact Europe is at once a unified place and a sophisticated fragmented one, and national boundaries rarely reflect its social and economic realities“. Dieser aufgezeigten Diskrepanz möchte man aus dem Blickwinkel des Humankartographen mit den „latest state-of-the-art geographical information systems and new cartographic techniques“ beikommen. Ziel ist es, unter Einsatz weitreichender statistischer Daten neue Perspektiven auf Europa zu eröffnen und durch ein komplettes Neudenken des Raums den Kontinent in seiner wirklichen Form verständlich zu machen.

Die versprochenen verschiedenen Perspektiven spiegelt die Wahl derer, denen dieser Band gewidmet ist wider: Jean Monnet (einer der Gründungsväter der EU), Janos Szego (Begründer der europäischen Tradition der human cartography) und Pavlos Fyssas (der 2013 in Athen ermordet wurde), wobei eine eingehende Recherche zur letzten Person einen links-politisch orientierten Musiker und Europabefürworter offenbart.

Die vierseitige Inhaltsübersicht (IV-VII) unterstreicht die Komplexität der Herangehensweise. Neben einem kurzen Einleitungs- und Schlusskapitel weist der Atlas elf Kapitel auf, die sich, mit Ausnahme von „Identity and Culture“ an typischen kultur-, wirtschafts- und sozialgeographischen Themen orientierten (Demographie, Bildung, Arbeit, Industrie und Arbeitsplätze, Gesundheit, Politik, Wirtschaft, Umwelt) und diese durch zwei EU-spezifische Themenkomplexe – soziale Kohäsion und die inhaltliche Dimension der EU-Politik im Sinne von EU-policy – ergänzt. Den Kapiteln gemein ist,

dass sie keine Einleitung oder Zusammenfassung aufweisen, sondern direkt mit einem Kartenblatt beginnen. So erschließt sich die Füllung des thematischen Rahmens erst nach der Kartenlektüre.

Die Einleitung greift die formulierten Ziele auf und schafft durch die Aufzählung der, auf Dekaden eingegrenzten, bisherigen Phasen der Entwicklung der EU (von „A peaceful Europe“ bis „A decade of further expansion“) die Basis für die Notwendigkeit eines anderen Blicks auf Europa, auch wenn, „at this stage it cannot be predicted how the current, seventh(2010s) decade might be labelled“. Die Autoren sehen Europa bezüglich der Ausgestaltung der EU-Politik in der Zeit nach der Finanzkrise an einen Scheideweg zwischen Prosperität und Massenarmut, zwischen gesellschaftlichem Zusammenwachsen und sozialer und wirtschaftlicher Ungleichheit. Aus diesem Grund greift der humangeographische Ansatz auf die Betrachtung der „European people“ anstatt eines „Europe of nations“ zurück. In diesem Zusammenhang sollen die Karten multiperspektivisch die Differenzen und Similaritäten zwischen Staaten, Regionen und großen Städten herausstellen und den Leser dazu befähigen, Europa als eine „single large group of people“ wahrzunehmen (S. 2).

Eine erste Einschränkung der Multiperspektivität erfährt der Atlas allerdings bereits mit der Festlegung der Auswahl der behandelten Länder. „We include in this atlas all states, that have demonstrated a strong commitment to a common European future by their close association to the EU either as current members or official candidate states (or official potential candidates)“ (S. 3). Ergänzt werde diese durch die Mitglieder des Europäischen Wirtschaftsraums, der Schengen Zone und der Europäischen Währungsunion. Die Liste umfasst sodann 43 Staaten (S. 5), von denen der Kosovo als von nicht allen (auch europäischen) Staaten anerkannt eine Sonderrolle einnimmt. Die nebenstehende Karte verwendet eine flächentreue Projektion, in welcher die Staaten farbig

¹ In der Folge wird für die Differenzierung der Typen von Kartenanamorphen auf den englischen Begriff cartogram zurückgegriffen.

eingezeichnet sind, durch welche sie auf den folgenden länderbezogenen Newman-Gastner-Cartograms wiedererkennbar sein sollen. Diese Farben erfüllen aber noch einen anderen Zweck – sie sollen das Jahr der Beitritts (accession, zehn ungleichmäßige Zeiträume zwischen 1952 und 2011) bzw. den derzeitigen Status in Bezug auf die EU wiedergeben (3 Klassen). Im Gegensatz zu einer vollständigen Legende werden die verwandten Farben im Kartenbild abgestuft, um die Staaten unterscheidbar zu machen, was zunächst nicht ersichtlich ist, da die Intensität der Farben, sowohl der „Skala“ als auch deren Abstufungen, eine solche Schlussfolgerung nicht zulässt. Spätestens mit der eingefärbten Schweiz (Beitrittsdatum zur EU gemäß Farbschattierung zwischen 2008 und 2011) sowie Norwegen und Island (beide ca. 1995) verleitet die einleitende Karte zu einer genaueren Recherche. Warum jedoch beispielsweise die norwegische Insel Jan Mayen, nicht aber die Isle of Man oder die Faröer-Inseln dargestellt sind, erschließt sich dabei auch nicht. Erst wenn man die Datengrundlagen der Karten zu Rate zieht, scheint ein Muster erkennbar: Inseln sind dann dargestellt, wenn Daten vorhanden sind.

Der geschilderte räumliche Ansatz der Autoren ist somit ein selbst gewählter, der selbstverständlich den starken ökonomischen Einfluss Russlands nicht berücksichtigen kann. Dass hierbei eine Verzerrung entsteht, ist dabei nicht abzustreiten. Sie führt nicht allein zu einer im Südosten Europas nahezu Solitär auftretenden Türkei, sondern bei verschiedenen Themen zu inhaltlichen Ungereimtheiten. So stellen die Autoren im Kapitel „Identity and Culture“ die Daten zur Stimmabgabe im Rahmen des European Songkontest 2013 (S. 30f.) mit dem Ziel vor, die viel diskutierten Muster der Stimmabgabe zu analysieren. Aufgrund der räumlichen Beschränkung fehlen allerdings jene Länder, die damals Platz zwei bis vier Einnahmen (Russland, Ukraine, Moldawien) und damit die Möglichkeit, gerade die oft gescholtene ost-europäische Allianz näher zu durchdringen.

Die Autoren stellen drei verschiedene Kartentypen zur Darstellung der Sachverhalte vor:

Typ 1 – Country Cartograms

Dieser Kartentyp basiert auf dem von GASTNER und NEWMAN (2004) entwickelten Verfahren (siehe auch worldmapper-project.com), wobei die Größe in der Darstellung nicht proportional zur tatsächlichen geometrischen Größe gewählt, sondern in Abhängigkeit vom Absolutwert eines beliebigen Indikators berechnet wird. Diese Abbildungsform wurde für jene Karten genutzt, für die komplettes (für alle dargestellten Staaten) Datenmaterial vorhanden ist.

Typ 2 – Population Cartograms with thematic mapping showing the geographical distribution of a variable of interest

Dieser Typ stellt eine einfache Abwandlung des ersten dar, wobei die Grundlage ein NEWMAN-GASTNER-Cartogram der Bevölkerung ist, auf welche Bezugswerte in einer Choroplethen-Darstellung farblich abgestuft werden (z.B. Anteil der Manpower an den Beschäftigten).

Typ 3 – Gridded-Population (Hennig) cartograms with thematic mapping

Die sicherlich spannendste Darstellung basiert auf der weite Beachtung findenden Dissertation von Benjamin HENNIG (2012), in welcher dieser ein Verfahren entwickelt, das die Idee der Darstellung der Gridded Population of the World² (Center for International Earth Science Information Network (CIESIN), 2000) mit dem Ansatz von NEWMAN und GASTNER auf eine äußerst bemerkenswerte Weise verbindet, die einen direkten Rückschluss auf die Relevanz der Indikator-Klassen hinsichtlich der Bevölkerungswirksamkeit zulässt, da sie auf einen gleichverteilten Bevölkerungsraster beruht.

Keine der Karten ist von einem Maßstab begleitet, was – betrachtet man die Basis

ihrer Konstruktion – nicht möglich ist – sie sind ausnahmslos genordet.

Generell kommt die Erläuterung der verwandten Techniken für den kartographisch interessierten Leser etwas zu kurz, ist aber für den Laien sehr eingängig, was dem Zweck des Buches sicherlich genügt. Das umfangreiche Literaturverzeichnis hilft hier weiter.

Eine weitere Einschränkung der Multiperspektivität entsteht, wenn man die verwandten Daten betrachtet. So spiegelt sich, wie bereits angedeutet, die Nutzung der Kartentypen in den thematischen Kapiteln (meist eine Karte/Thema/Seite) die Datenverfügbarkeit wieder. Dort wo die Darstellung normale Absolutwerte (oder auf Absolutwerte umgerechnete Anteile an der Bevölkerung) wiedergibt, kommt Typ 1 zum Einsatz (108 Karten). Als Basis dienen sehr heterogenen Datenquellen, die von der Weltbank über die Statistik des Eurovision Song Contest, den European Values Survey bis hin zu Eurostat-Daten reichen. Beim Typ 2 werden ausschließlich EU-Daten verwendet, wobei die Balkanstaaten (außer Slowenien) und die Türkei nicht berücksichtigt werden können und eine nicht definierte graue Farbe aufweisen (20 Karten). Die Gridded-Population Anamorphote (45 Karten) basiert wie Typ 2 hauptsächlich auf Daten der Europäischen Kommission/Eurostat, die fallbezogen um verschiedene nationale und regionale Statistiken ergänzt wurden. Der bezogene Raum korreliert aus diesem Grund häufig mit dem von Typ 2 inklusive der eingegrauten, in den Daten nicht berücksichtigten, Rasterflächenflächen. Die Übersicht der verwandten Datenquellen zeichnet dabei vornehmlich das Bild einer erweiterten EU nach, womit die Verwendung des Titels „The Social Atlas of the European Union“ treffender gewesen wäre.

Der Aufbau der einzelnen, jeweils auf einer Seite behandelten Themen orientiert sich nahezu durchgehend am Schema der Kombination von Überschrift mit Kartentitel und Datenquelle, Karte mit Legende und in einigen Fällen erläutern der Graphik zur Verteilung der Indikatorausprägung und ein Begleittext (im

² Festlegung einer Bezugseinheitsgröße über ein gleichmäßig gespanntes Gitternetz (z.B. 20 qkm) und farbliche differenzierte Darstellung des hierfür ermittelten absoluten Wertes (z.B. Einwohnerzahl) für diese Zelle.

Verhältnis 2/3 Karten/Graphik zu 1/3 Text). Durchbrochen wird dieses Schema in nur wenigen Fällen, wie zum Beispiel in der Einleitung, wo auf zwei Seiten die Niederschlagswerte für Europa auf der Basis der Landfläche und in Bezug auf die Bevölkerungsverteilung im Rahmen der Gridded-Population-Darstellung als Small Multiples für jeden Monat gezeigt werden. Die Begleittexte verstehen sich meist als Erläuterung der in der Karte dargestellten Muster und Extremwerte, deren räumliche Verortung sich dem Leser nicht bei allen Karten direkt erschließt. Die mit zahlreichen Zitaten (Zeitungsmeldungen, politische Stellungnahmen, direkte Zitate) durchzogenen Texte bewegen sich auf dem Niveau der adressierten Leserschaft interessierter Laien und ergänzen die kartographisch dargestellten Sachverhalte um wertvolle Zusatzinformationen. Insbesondere Karten im Bereich Wirtschaft benötigen diese Erläuterungen zum Kartenbild und den Kontexten, stellen sie doch häufig eine Herausforderung hinsichtlich des Wiedererkennens der Länder (Kartentyp 1) dar – der Rückgriff auf die Farbschattierungen der Einleitungskarte ist meist wenig hilfreich.

Der Themen- und Kartenkorpus ist – wie für einen thematischen Atlas nicht anders zu erwarten – hier nicht im Detail abzuhandeln. Das Autorenteam hat sich aufgrund des beschränkten Umfangs in den einzelnen Kapiteln auf aktuelle Themen konzentriert und versucht erst gar nicht, der Unmöglichkeit einer vollständigen Darstellung nachzugehen. Das Kapitel Bildung fokussiert beispielsweise auf die Anteile der Bevölkerung mit unterschiedlichen Schulabschlüssen, Mobilität von Studierenden, vorschulische Bildung sowie Schul- und Ausbildungsabbrecher. Trotz dieses eingeschränkten Themenspektrums zeichnet es jedoch ein differenziertes Bild der Bildungswirklichkeit in der EU nach.

Die beiden umfangreichsten Kapitel befinden sich im letzten Drittel des Atlas und beschäftigen sich – dem alternativen Ansatz des Atlas folgend – nicht mit Wirtschaft und Bevölkerung, sondern mit Um-

welt sowie sozialer Kohäsion (jeweils 22 Seiten).

Wie beim Thema Bildung konzentrieren sich die Autoren auch hinsichtlich der Umweltaspekte der EU auf aktuelle Themen wie Treibhausgas- und CO₂-Emissionen und Energiegewinnung. Die letzte Karte des Kapitels (S. 180, sinnigerweise mit Economy überschrieben) visualisiert die Disposition von EU-Regionen (Datenwerte für nicht EU-Staaten sind nicht verfügbar) hinsichtlich des Klimawechsels. Dabei greifen die Autoren auf einen selbst definierten Indexwert zwischen 0 (niedrig) und 100 (hoch) zurück, den sie aus unterschiedlichen, nicht näher erläuterten Indikatoren (Hochwasseranfälligkeit, Disposition für Meeresspiegelschwankungen, Temperatur und Niederschlagswerten sowie ökonomischen Faktoren in Agrarwirtschaft und Tourismus auf NUTS-2-Basis) bilden. Der begleitende Text geht dabei leider nicht auf die Gewichtung der Faktoren und die verwandte Methode zur Berechnung der Indexwerte ein. So erschließt sich dem Leser nicht, warum die Extremadura den höchsten Wert (100) und die Regionen Schottlands und Irlands die niedrigsten Werte (ca. 1,5) haben. Auf der anderen Seite zeigt dieses Beispiel die große Nutzungsbreite der Gridded-Population-Methode auf, die ohne weiteres die Daten physisch-geographischer Themen in Bezug auf Bevölkerungsdaten darstellen kann.

Das Thema soziale Kohäsion wird sehr weit gefasst. Interessant ist die Gegenüberstellung von (Typ-1) Karten (S. 160f.), welche die nationale Armutsgrenze und internationale relative Armutsgrenze (unter 2 US\$ Nettoäquivalenzeinkommen) bzw. die Anzahl der jeweils unter den o.g. lebenden Personen. Letztere führt zu einem erheblich vergrößerten Osteuropa und einer dominanten Türkei, in welcher 3,5 der 4 Mio. Personen mit einem Einkommen unter 2 US\$ in Europa leben. Neben Einkommen werden auch GINI-Koeffizient und Armutsrisiko thematisiert. Ein zweiter Komplex behandelt verschiedene Aspekte von Verkehr (u.a. Fahrzeuge, PKW oder Schienennetz) und Kommunikation (z.B. Telefonan-

schlüsse und Internetzugang). Nach einer Karte über den Anteil der Dollar-Milliardäre (erheblich vergrößert sind Deutschland und Italien!) folgt ein Beitrag über Gewalttaten und Selbstmorde, während das Kapitel wiederum mit einer Gridded-Population-Karte (S. 180) zum selbst definierten (natürlich ohne Erläuterung) EU Development Index endet. Dabei finden sich die höchsten Werte – wenig überraschend – in den stark bevölkerten Regionen West-Europas, die niedrigsten – ebenso wenig überraschend – in Bulgarien und besonders Rumänien.

Das dreizehnte Kapitel – die Zusammenfassung – beschließt den Atlas mit einer recht trivialen Karte, der an die Gridded-Population angepassten, nächtlichen Satellitenaufnahme Europas (Europe at Night). Da die bevölkerungsstarken Regionen vergrößert dargestellt werden, ergibt sich ein Bild Europas mit einer zu 90 % nachts beleuchteten Fläche. Dies soll der emittierten Lichtmenge der Städte entsprechen und abschließend deren überragende Bedeutung für eine differenzierte Betrachtung Europas (Europa der Städte statt der Nationen) hervorheben. Hier wäre eine weitergehende durchaus provokative Reflektion aller Karten und Themen wünschenswert gewesen, bestehen doch mehr als zwei Drittel des Buches aus der Darstellung nationenbezogener Daten.

Zusammenfassung

Aufgrund der Verteilung der Kartentypen, welche zu drei Viertel aus staatenbezogenen Datenvisualisierungen bestehen, können die Autoren ihr Versprechen, zu verdeutlichen, dass Europa „is something much more than just a world region or a collection of nation states“ nicht vollständig einlösen. Lediglich die Gridded-Population-Cartograms können der formulierten Hoffnung „that we are moving towards the conception of a European people instead of Europe of nations“ visuellen Nachdruck verleihen. Sie sind es auch, die den leider nicht explizit erläuterten methodischen Anspruch der „Human Cartography“ (nachzuschlagen in der gleichnamigen Monographie von

Janos Szegö 1987) widerspiegeln. So ist der Atlas ein sehens- und lesenswertes Buch, das beim Schmökern interessante Eindrücke vermittelt – eben ein schönes coffee table book.

DORLING, D. (1995): A new social atlas of Britain. Chichester u.a.

DORLING, D., B. THOMAS, (2004): People and places : a 2001 census atlas of the UK. Bristol.

DORLING, D., M. NEWMAN, A. BRADFORD (2010): Atlas der wirklichen Welt: so

haben Sie die Erde noch nie gesehen. Darmstadt.

DORLING, D. (2014) Inequality and the 1 %. London, New York.

CIESIN (Center for International Earth Science Information Network) (2000): Gridded population of the world (GPW) version 2. Palisades Columbia University New York. <http://sedac.ciesin.columbia.edu/gpw-v2/index.html?main.html&2>. Accessed August 2012.

GASTNER, M. T., M. E. J. NEWMAN (2004): Diffusion-based method for producing

density-equalizing maps. Proc. Nat. Acad. Sci. USA, 101, 7499-7504 (2004).

HENNIG, B. (2013): Rediscovering the World. Map Transformations of Human and Physical Space. Berlin, Heidelberg.

SZEGÖ, J. (1987): Human cartography. Mapping the world of man. Hrsg.: Swedish Council for Building Research. Stockholm.

Eric Losang, Leipzig